

Kühtaier mit eigener Petition

SILZ. 37 Kühtaier Wirtschaftstreibende haben sich mit ihrer Unterschrift in einer Petition für die Skigebietserweiterung Kühtai-Hochoetz ausgesprochen. Bergbahnen-Geschäftsführer Philip Haslwanter übergab diese Erklärung kürzlich dem Silzer Bürgermeister Helmut Dablander. Tenor aus dem Kühtai: „Alle stehen hinter dem Projekt, das langfristig Unternehmen sowie Arbeitsplätze in der Region absichert und das jetzt im Detail auszuarbeiten ist.“ Das Kühtai ist bei Tiroler Skifahrern ebenso beliebt wie bei Gästen. Seit rund zehn Jahren gibt es mit dem Skigebiet Hochoetz einen Ticketverbund, seit den 90er-Jahren denken die Verantwortlichen über eine Verbindung der beiden Skigebiete nach. „Nachdem die Seilbahngrundsätze diese Verbindung prinzipiell als genehmigungsfähig erachten, ist es uns ein Anliegen, das Projekt soweit aufzubereiten, um als nächsten Schritt eine Umweltverträglichkeitserklärung auszuarbeiten bzw. einreichen zu können“, stellt Philip Haslwanter klar. „Es gibt kein fertiges Projekt in der Schublade, das – wie oft kolportiert – z.B. Liftstützen mitten im beliebten Tourengebiet der Feldringer Böden vorsehen würde.“ Im Kühtai ist man von den nachhaltigen Effekten des Projekts überzeugt: Die Destination hat sich erfolgreich als Skiresort positioniert, neue Hotelbetriebe in der 4- und 5-Sterne-Kategorie lassen die Wertschöpfung steigen. Damit das auch so bleibt, befürwortet man das Projekt: „Die Kühtaier Wirtschaftstreibenden unterstützen den geplanten Zusammenschluss der Skiregion Kühtai-Hochoetz.“



Helmut Dablander und Philip Haslwanter. Foto: BB Kühtai

Start in neues Jahr mit besten Aussichten

Die Wirtschaftslage im Bezirk Imst wird als hervorragend beschrieben, die Auftragsbücher sind voll.

IMST (pc). Die heimische Wirtschaft boomt. Grund genug also für die heimischen Unternehmer, optimistisch in das heurige Jahr zu starten. Der neue Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Walser freut sich über die gute Konjunktur, ortet in der öffentlichen Debatte vieler Projekte aber auch Defizite. „Vom Verkehr über den Tourismus bis hin zum ausgewogenen Verhältnis zwischen Ökologie und Ökonomie – nur wer die gesamte Realität erfasst, schafft ehrliche Lösungen, die für alle gut sind“, meint Walser. WK-Obmann Josef Huber sieht den Tourismus ebenfalls als treibende Kraft im Land und hofft auf Fortschritte bei den Fusionsplänen Ötztal-Pitztal bzw. Kühtai-Hochoetz. „Ein Großteil der Bevölkerung erkennt nicht, dass tausende Arbeitsplätze auch abseits der Seilbahnen und Hotels direkt vom Tourismus abhängen. Dieses Bewusstsein muss noch mehr geschärft werden und wir



Josef Huber, Elena Bremberger, WK-Dir. Evelyn Geiger-Anker und WK-Präsident Christoph Walser mit guten Aussichten. Foto: Perktold

dürfen keinesfalls an dem Ast sägen, auf dem wir sitzen“, so Huber weiter.

Absage an Mautpläne

Der Imster Kammerobmann verweist aber auch auf das Endlos-thema Hochwasserschutz und ärgert sich: „Seit mehr als zehn Jahren wird erhoben und noch immer ist die Datenlage unklar. Betriebe in der gelben und roten Zone sind schwer benachteiligt, eine Längsverbauung entlang des Biggerbaches ist überfällig, um die Unternehmen in der Fabrikstraße zu schützen“. Transportunternehmer Ulf Schmid erteilte den

Mautplänen am Fernpass eine deutliche Absage, der Ausbau der Strecke mittels Scheiteltunnel scheint nach ursprünglicher Zusage nun eine Wende erfahren zu haben. Trotz so mancher Stolpersteine ist die Wirtschaft im Bezirk Imst sehr gut aufgestellt, weit über 800 Lehrlinge werden aktuell ausgebildet. Die Auftragsbücher sind voll, lediglich an Facharbeitern mangelt es und das in manchen Branchen eklatant. Eine Aufwertung der Lehre ist seit Jahren ein Auftrag, den die Wirtschaftskammer ernst nimmt, Aktionstage und Kooperationen mit Schulen werden organisiert.

„Zur Stärkung der Regionen“

Sonderförderungsprogramm: 177.000 Euro für Planungsverband Pitztal

PITZTAL. Die Tiroler Landesregierung stellt im Rahmen des Sonderförderungsprogramms für den Planungsverband 12 „Pitztal“ über 177.000 Euro zur Verfügung. „Die Mittel der damaligen Förderung werden für die Stärkung der Erlebnis- und Freizeitinfrastruktur im Pitztal aufgewendet. Damit unterstützen wir die Entwicklung der Region als Tourismus- und Wirtschaftsstandort“, betont LH Günther Platter. Konkret wird mit den Geldern ein Tiroler Steinbockzentrum in St. Leonhard im Pitztal errichtet.

Zwischen 2018 und Ende 2027 sind für den Planungsverband 12 „Pitztal“ insgesamt zehn Millionen Euro an Förderungen vorgesehen. Damit sollen die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen dieser Region verbessert, kleine Beherbergungsbetriebe sowie Sondermaßnahmen im Bereich der Daseinsvorsorge unterstützt werden. „Um nachhaltig im Wettbewerb bestehen zu können, braucht es eine bestmögliche Infrastruktur, die mit diesen Geldern untermauert wird“, schließt LH Platter.



LH Günther Platter will mehr regionale Entwicklung. Foto: Land Tirol